

- 61 -

München, 27. August 1908

Während der Zeit des Mysteriums von Golgatha zog sich eine hohe Individualität in die höheren Welten zurück, um dort die Zeit abzuwarten, die für sein besonderes Wirken reif sein würde. Jahrhunderte blieb er weg, und zuletzt kam er zurück als der König **T i t u r e l**, dem der heilige Gral anvertraut war, die Schale, die durch Angel von Golgatha nach dem Westen gebracht worden war. - Jeder Schüler des Titural kann den Namen **Parcival** tragen, denn der ist der Gesamtname. Es soll die Geschichte von einem solchen **P a r c i v a l** erzählt werden.

K i n Parcival hatte durch lange Meditationen und Konzentrationen seine Seele von allen irdischen Wünschen und Selbstsuchten gereinigt. Er war ein Katharer und stand fromm und rein vor seinem Meister Titural. Dieser sagte ihm, daß alle die Kräfte, die Parcival sich durch seine langjährige Meditation und Konzentration erworben hatte, jetzt dazu verwendet werden sollten, um sich selbst zu erfüllen. Er mußte zunächst das Opfer des Intellekts vollbringen. Indem Parcival sich dazu anschickte und alle Kräfte, die er durch die langen Übungen erworben hatte, anstregte, gelang es ihm, sein höheres Ich herauszuheben. Er stand sich selbst gegenüber. Dann erlebte er, was in folgender okkulten Schrift niedergelegt ist: Parcival sah sein Wesen wie in einem Symbolum. Vor seinen Augen verschwand die physische Umgebung und verwandelte sich in das Bild eines Pflanzensaumes, so groß wie die Erde. Er war voll aufsteigender Säfte, und oben spreß, als Blüte, eine wunder-volle Lilie hervor. Während nun Parcival im Anschauen derselben versunken war, hörte er hinter sich eine Stimme, welche die Stimme von **B l a n c h e f l e u r** war, die sich in der Lilie symbolisierte, die sprach: "Das bist Du".

Die Lilie war zwar herrlich und rein geformt, aber sie strömte einen starken Duft aus, der auf Parcival abstoßend wirkte. Und es war ihm klar, daß dieser Duft alles das symbolisierte, was er durch die Katharsis aus sich herausgesetzt hatte, und daß dieser ihm nun wie eine Atmosphäre umgab. Er verstand daraus, daß das Niedere, das er abgelegt hatte, nicht vernichtet war, sondern in der Umgebung der Lilie war.

Er lernte, daß er das alles wieder in sich hineinnehmen muß, um **u m s u w a n- d e l n** diesen Geruch der Lilie. - In dieser Erkenntnis sah er den Baum welken, das Symbolum verschwand, und es wurde finster.

Nach einiger Zeit entstand dem Parcival aus der Finsternis ein zweites Symbolum ein **s c h w a r z e s K r e u z** mit **r e t e n** Rosen umrankt. Der Baum, umgewandelt in das schwarze Holz des Kreuzes, und die duftenden Rosen entstanden durch die Hingabe des Lebens der weißen Lilie. Und hinter Parcival sprach die Stimme von **F l e s** (Flees), deren Symbol die **r e t e n**, in sich gekräftigten Rosen waren: "Das werde Du." Der Geruch war verschwunden, die Rosen hatten ihn aufgegeben. Parcival sah, daß die Reinigung nicht genügte. Er sah, daß er sein niederes Ich an das schwarze Kreuz schlagen müsse, damit die Rosen erblühen.

Parcival wurde von Titural in die Einsamkeit geschickt, damit er über die gewaltigen Bilder, die seiner Seele vergesäubert wurden, meditieren konnte. Tag und Nacht ließ er die Symbole in seinem Innern wirken. Nach und nach verblaßten die Bilder, doch die Wirkung der Kraft blieb und wirkte in ihm wie eine Kraft, die einen Keim herauftreibt.

In der tiefen Bergeseinsamkeit, in der er stand, richtete Parcival seine Blicke auf den unendlichen Himmel über ihm, senkte sie in die unendlichen Tiefen unter sich, schaute vor sich und rückwärts, nach rechts und links in die unendlichen Fernen, und ein unbeschreibliches Gefühl der Ehrfurcht und Hingebung für die Gottheit, die sich in allem offenbarte, überkam ihn. Er fühlte die große Einheit in allem. Und er richtete das Gebet an sich "Du großer **U m h u l l e r**, du, den ich über, unter, neben mir empfinde, der überall ist, ob ich nach vorne schaue, oder rückwärts schaue, ich möchte mich dir hingeben, in dir aufgehen."

Zugleich empfand er aber eine **s w e i t e g ö t t l i c h e K r a f t**, die ihn nicht so überwältigte, die ihn selbst zu führen schien, um ihm da einen **M i t t e l p u n k t** zu geben. Er fühlte, daß dieser Punkt in seinem Innern ein Teil des großen Umhüllers sei, der Allumfasser, hinter dem er die Einheit erahnt.

Diese zweite Kraft hatte die Neigung, von jenem Mittelpunkt aus, den er in sich empfand - aber unter sich vermutete und den er sich nicht als Einheit zum be-

wüsteein führen konnte, ihn bei der Hand zu nehmen und nach dem Umkreis zu führen. Er fühlte so von der einen Seite einen Strom, der ihn durchfließ und drängte, sich ganz in die Gottheit aufzulösen, in diese Kräfte des Umhüllers, aber von der anderen Seite kam eine Kraft, die ihn führen wollte zur Entfaltung des eigenen Selbst.

Und während diese beiden Kräfte auf ihn wirkten, empfand er eine dritte Kraft, welche die beiden vorhergehenden zusammenfügte und ihn führte bis zu dem Umkreis des Umhüllers. Diese dritte Kraft empfand Parsival wie einen Boten des großen Umhüllers, der ihn im Kreise um diesen Mittelpunkt herumzuführen schien. Sie vereinigte die beiden Ströme und bewirkte, daß die beiden Wege, die auseinander führten, in einem Kreise zusammenführten, in einem Kreise zusammengingen. (Der vaterlose und mutterlose Weg.)

Wenn wir diese Kräfte aufzeichnen wollen (siehe erste Zeichnung) :

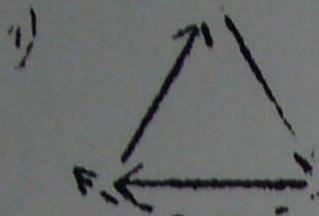
1) ist eine Kraft, die in uns hineinragt, der wir lernen müssen, uns ganz hinzugeben, eine Kraft, die wir auch, aber unbewußt, anwenden, wenn wir uns auf einen Gegenstand konzentrieren. Wir müssen in Kontemplation diese Kraft finden.

2) ist die Kraft, die uns treibt, ganz wir selbst zu sein, unser Selbst zu erhalten, die wir auch brauchen müssen, um den Kathosiasmus, die Initiative für unser Leben, in der Außenwelt zu haben.

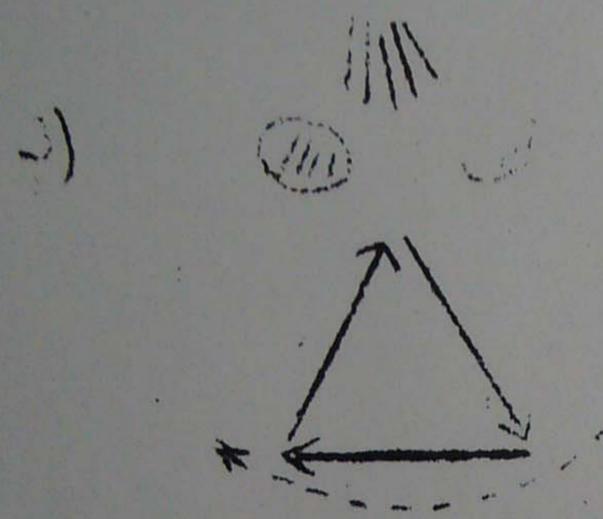
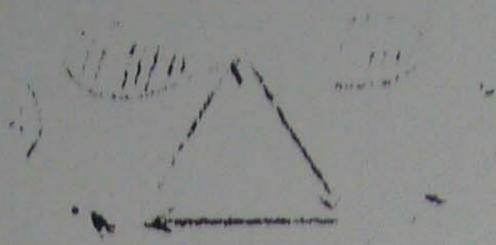
3) ist eigentlich die Kreislinie, eine Kraft von unten, die Kraft des Umkreises. Diese Kraft treibt uns, alle freudigen und traurigen Erlebnisse des Lebens wie um uns herum zu sehen, nicht in uns. Man erkennt an ihr die Kraft, die wirkt in Kosmos, daß sie auch die Gestirne um uns herumtreibt, die ja auch von Außen aus dem Kosmos auf uns wirken. Diese Kreislinie zeichnet man gewöhnlich als eine dritte Gerade Linie. Lernen wir diese Kraft kennen, dann schauen wir mit Gelassenheit hin auf das, was nun das Leben bringt, in Trauer und in Leid. Wir wissen, es entspringt alles der Notwendigkeit, die ist das treibende Gesetz des Karma.

Parsival hatte auch diese drei Kräfte errungen, er gab sich ihnen hin. - Dann kamen ihm von links und rechts, gleichsam als Stützen unter den Armen, etwas wie kalte und warme Flügel. Er fühlte von links eine stützende Kraft unter dem Arm, die in die linke Seite einströmte, Wärme, geistiges Feuer erzeugte. Und rechts eine Kraft, die kühl, erkältend war. Seine linke Hälfte fühlte er gefaßt von einer Kraft, die wie Wärme durch die Hand bis zum Herzen hindrang, während durch die rechte eine andere göttliche Kraft eindrang, die sich durch ein Gefühl von Kälte kundtat. Wenn wir diese Kräfte aufzeichnen wollen, die ihn wie ein Gefühl durchdrangen, da, ihm einen Zusammenhang mit der ganzen Menschheit zur Kenntnis brachte, so müssen wir dies so zeichnen (Siehe zweite Zeichnung).

Dann hörte Parsival in aller Stille, die er niemals durch einen Gedanken oder Laut hätte zu durchbrechen gewagt. Aus der Stille hörte er Töne aufsteigen. Die Harmonie der Sphären. Er hörte mit geistigen Ohren Töne, die ihm Zweck und Bestimmung des Menschen und des Weltenswerdens klar machten. Da erlebte er, sich hineinergießend in sein Wesen, die Kraft, die uns als Vaterkraft den Schöpfer erleben läßt, daß wir uns fühlen als das Geschöpf des Schöpfers. Und er vernahm eine Stimme, die ihm sagte: "Dies ist das Licht des Vaters, aus dem Du geboren." Und ihm wurde die Erkenntnis, daß um dieser geburt würdig zu werden, erin sich den grünen Lilienbau in das schwarze Kreuz verwandeln müsse, aus dem die Rosen sprießen, daß er sich an das Wltenkreuz heften müsse, wie der Christus an demselben durch den Tod hindurchgegangen war, und daß ihm dadurch die Hoffnung erblühe, in Heiligen Gral aufzuerstehen. Er erlebte die Wahrheit des Rosenkreuzerspruches: EIBIX M. D. N. - I. Ch. N. - P. S. S. R. Er fühlte sich als der Sohn des Vaters. Und bei andauerndem Eindruck dieses Erlebens erwacht dem Parsival, über das Ganze hin, sein eigenes Wesen in Gestalt des Pentagrammes!



Der Uhrkreis



Austrühende Vaterkraft

